



zur Unterstützung des Hudaida-Abkommens (UNMHA). Sie bekräftigten außerdem, wie wichtig die uneingeschränkte Einhaltung des zielgerichteten Waffenembargos des Sicherheitsrats gegen Jemen ist.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats erklärten erneut, dass die Parteien ihre Verpflichtungen nach dem humanitären Völkerrecht einhalten müssen, einschließlich derjenigen im Zusammenhang mit dem humanitären Zugang, dem Schutz ziviler Objekte und von Zivilpersonen sowie dem Schutz des humanitären Personals und des Gesundheitspersonals und ihrer Einrichtungen. Sie bekräftigten, dass Kinder und Frauen vor jeder Form von Gewalt geschützt werden müssen. Sie betonten, dass die Parteien Menschenrechtsverletzungen und schwere Übergriffe verhindern müssen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekundeten ihre tiefe Besorgnis darüber, dass für dieses Jahr die realistische Gefahr einer Hungersnot in Jemen besteht, wenn Nahrungsmittelimporte länger unterbrochen werden, die Nahrungsmittelverteilung behindert wird oder der wirtschaftliche Zusammenbruch anhält, der durch den Ausbruch von COVID-19 und die Wanderheuschreckenplage noch verschärft wird. Das Leid des jemenitischen Volkes könnte gelindert werden, wenn die Ursachen der Ernährungsunsicherheit unter anderem durch die Einstellung des Konflikts und die Gewährleistung des ungehinderten Zugangs für humanitäre Hilfsgüter und humanitäres Personal bekämpft würden. Die Ratsmitglieder legten den Gebern, die in der Vergangenheit hohe Beiträge geleistet haben, nahe, die humanitäre Hilfe im Rahmen der von den Vereinten Nationen geleiteten Maßnahmen jetzt zu erhöhen und dafür zu sorgen, dass die bereits zugesagten Mittel rasch ausgezahlt werden. Sie stellten außerdem fest, dass allen Gebern, einschließlich neuer und kleiner Geber, eine Rolle bei der Verbesserung der humanitären Lage zukommt, indem sie Interessenvertretung betreiben und humanitäre Partner vor Ort finanzieren. Sie nahmen Kenntnis davon, dass der wirtschaftliche Zusammenbruch eine zentrale Rolle dabei spielt, das Risiko einer Hungersnot zu erhöhen, und sie legten den Partnern Jemens eindringlich nahe, alle durchführbaren Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaft zu erwägen, darunter regelmäßige Finanzspritzen in Auslandswährung für die Zentralbank und Schritte zur Förderung eines robusten Zustroms unverzichtbarer Handelswaren über alle Häfen Jemens.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats hoben die Behinderungen und Störungen der humanitären Hilfseinsätze hervor. Sie nahmen die ersten Schritte zur Kenntnis, die die Huthis zur Ausräumung dieser Probleme ergriffen haben, stellten jedoch fest, dass insgesamt größere Fortschritte unabdingbar sind, damit die humanitären Hilfsorganisationen weiter Millionen gefährdeter Menschen in ganz Jemen lebensrettende Hilfe leisten können. Sie forderten alle jemenitischen Parteien auf, den vollen, sicheren und ungehinderten humanitären Zugang zu allen notleidenden Menschen zu erleichtern.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats anerkannten ferner die schwere Bedrohung, die von dem Öltanker „Safer“ ausgeht, dessen verheerender, maroder Zustand eine ökologische, wirtschaftliche und humanitäre Katastrophe für Jemen und die Region auszulösen droht, und forderten die Huthis auf, Sachverständigen der Vereinten Nationen dringend den bedingungslosen und sicheren Zugang zu erleichtern, damit sie eine Ermittlungs- und Reparaturmission durchführen können, wie im Grundsatz zwischen den Huthis und dem Büro der Vereinten Nationen für Projektdienste (UNOPS) ausgehandelt. Sie begrüßten die jüngsten Beiträge des Königreichs Saudi-Arabien, des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland, Deutschlands, der Niederlande und Frankreichs sowie die Mobilisierung der Fazilität zur Unterstützung des Friedens.